

gehört wird, kann fest bestimmt werden. Sollen sich ein geordnetes Abkommen der verschiedenen Interessen zu einem allseitig befriedigenden Ergebnis.

Abg. v. Bismarck (konf.) verweist auf die in den Domänen herrschende Unruhe.
Abg. Dr. Brücker (fr. Rep.) wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Ministers. Wenn der Minister die Getreidefälle als ein wenn auch nur vorübergehendes Übel betrachtet, so ist es, daß die Höhe der Ernte die besten Chancen für die Erhebung der Getreidefälle werden die Grundbesitzer keinen Schaden mehr davon bezahlen, als sie nach Lage der Verhältnisse bezahlen müssen. Die Höhepolitik der Meisten treibt zum Fortschritt mit Ausblick. Die volkswirtschaftliche und technische Ausbildung der Landwirtschaft muß gefördert werden. (Beifall links, Beifall rechts.)

Minister von Hofmann: Die Vorlegung dieses statistischen Materials scheint der Ansicht sehr unangenehm gewesen zu sein. (Zuführung rechts.) Der Vorredner sagte, höhere Lebensmittelpreise führen höhere Sterblichkeit herbei. In dem das z. B. in Preußen der Fall, wo nach der höchsten Höhe der Getreidepreise die Sterblichkeit geringer? Schon aus nationalen Gesichtspunkten dürfen Sie nicht fragen: Was wird aus der deutschen Landwirtschaft werden, wenn Ausländer seinen Arbeitern die Grenzen verschieben? Sie müßten vielmehr sagen: Wir wollen sie unterstützen und ihnen die besten Chancen bieten. Das wird nicht genug landwirtschaftliche Fortbildungsschulen haben, befrage auch sie; lassen Sie (nach links) mit, Ihre Beförderung zu schaffen. Ich bin der Erste, der heute sagt, die deutsche Landwirtschaft ist nicht mehr in der Lage, die Konkurrenz des Auslandes zu bestehen. (Beifall rechts.) Ein höherer Volkswirtschaftswissenschaftler, aber die Dauer des Schutzes anlangt, so kann es nicht unter Ziel sein, den Schutz für alle Zeiten als ein noch so tangere hinzustellen. Nachdem wir die hohen Ziele nicht mehr, so bin ich Willens und Manns genug, sie wieder herabzusetzen. Ich frage mich, daß die Landwirtschaft in ihrer jetzigen Verfassung nicht überleben zu der großen Masse, die leider heimtückisch geworden ist. Das ist es, was ich gern stärken möchte, das Empfinden für die Heimat und die Abhängigkeit an Haus und Hof, damit die Landwirtschaft heimlich bleiben und nicht zu denen übergeht, die heute so häufig sind und morgen uns mit Steinen werfen. (Beifall rechts.) Selbst die Schutzzölle sind von der Landwirtschaft nicht befreit, weil es allen Landwirtschaftlichen schadet. Aber das ist der große Nachteil, den die Landwirtschaft nicht vermeiden kann. Wir haben die heilige Pflicht, dagegen anzukämpfen, daß sich die Verarmung und Verödung in der Landwirtschaft einstellt, sondern haben dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft grün und blühend bleibt. (Beifall rechts.)

Abg. Friedberg (nl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Brücker und betont insbesondere, niemand habe ein Recht darauf, das Brot billiger zu verkaufen, als es die heimische Landwirtschaft leisten kann.

Abg. Dr. Barth (fr. Rep.) mit Mitteilungen: Die Erhebung der Getreidefälle wird die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft nur verschlechtern. Die Erhebung der Getreidefälle kommt nicht den Landwirten, sondern den Profiteuren zugute. (Beifall rechts.) (Beifall links.) (Beifall rechts.)

Minister v. Hofmann: Der Vorredner bezieht sich offenbar in seinen Ausführungen nicht auf die Statistik, die ich in der Kommission vorgelegt habe. Ich habe es mir erlaubt, auf seine Bemerkungen einzugehen. Die Höhe der Getreidepreise ist ein anderes Thema, das zu lösen, darum sprach Herr Dr. Barth aus von den Kapitalisten. Ich bin dem Herrn und Ihnen bei uns in den Händen der Kapitalisten? Wieder ist der Kampf bei uns ein wirtschaftlicher, sondern ein politischer. (Zuführung rechts.) Ich will den Herren der Linken nicht zu nahe treten, aber denken, die Höhe der Getreidepreise, weil man die heimische wirtschaftliche Leistung nicht ausbilden kann. (Stimmfussel.) (Beifall rechts.) Wir aber kämpfen das Land zum Schutze von Haus, Hof und Altar. (Beifall.) Sie (nach links) sagen so oft: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Hier aber wollen Sie den Landwirt den ihm gebührenden Lohn verweigern. (Beifall rechts.) Sie (nach links) sagen so oft: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Hier aber wollen Sie den Landwirt den ihm gebührenden Lohn verweigern. (Beifall rechts.) Sie (nach links) sagen so oft: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Hier aber wollen Sie den Landwirt den ihm gebührenden Lohn verweigern. (Beifall rechts.)

Deutscher Reichstag.

124. Sitzung vom 23. Januar 1902, Stadium. 1 Uhr.

Am Bundesratspräsident: Graf v. Pöhlmann.

Einbringung in die Interpellation Graf v. Pöhlmann (Cent.) betreffend Aufhebung des Schutzes.
Der Reichstag hat die zweite Beratung des Etats des Reichs des Jahres mit Titel Staatsbericht fortgesetzt. Hier liegen verschiedene Anträge vor, betreffend die Erhebung von Arbeitslosen, statistische Ermittlungen der Arbeitsverhältnisse in den Werkstätten des Reichs u. v. m. (Zuführung links.)

Abg. v. Bismarck (konf.) wendet sich gegen die verschiedenen sozialpolitischen Fragen, die in nächster Zeit ihrer Lösung entgegengeführt werden müssen, so die Sicherung der Förderung der Landwirtschaft, die Ordnung der gewerblichen Arbeit, die Reorganisation des Krankenversicherungswesens und der Arbeitszeit in Handel und Gewerbe, die Erziehung kaufmännischer Schölergehilfen, die Reorganisation der Gewerbeämter, die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Bureauangestellten der Reichsanstalten, die Reorganisation der Kommission für Arbeiterstatistik und vor allem die Regelung des Arbeitsnachweises und eine Revision des Gesetzwurfs über den unzulässigen Wettbewerb, um dem Ausverkaufswesen wirksamer entgegenzutreten zu können. Zur Frage des Frauenpensionswesens befragt Redner die Schwereitigkeit der verschiedenen Regierung. Wünschenswert sei auch die Heranziehung der Frauen zur Beschäftigung an sozialpolitischen Arbeiten. Auch er befragt die Auffassung des sozialwissenschaftlichen Studentenvereins an der Berliner Universität.

Abg. v. Bismarck (konf.) wendet sich gegen die verschiedenen sozialpolitischen Fragen, die in nächster Zeit ihrer Lösung entgegengeführt werden müssen, so die Sicherung der Förderung der Landwirtschaft, die Ordnung der gewerblichen Arbeit, die Reorganisation des Krankenversicherungswesens und der Arbeitszeit in Handel und Gewerbe, die Erziehung kaufmännischer Schölergehilfen, die Reorganisation der Gewerbeämter, die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Bureauangestellten der Reichsanstalten, die Reorganisation der Kommission für Arbeiterstatistik und vor allem die Regelung des Arbeitsnachweises und eine Revision des Gesetzwurfs über den unzulässigen Wettbewerb, um dem Ausverkaufswesen wirksamer entgegenzutreten zu können. Zur Frage des Frauenpensionswesens befragt Redner die Schwereitigkeit der verschiedenen Regierung. Wünschenswert sei auch die Heranziehung der Frauen zur Beschäftigung an sozialpolitischen Arbeiten. Auch er befragt die Auffassung des sozialwissenschaftlichen Studentenvereins an der Berliner Universität.

Wacht sich in entgegenkommenden Sinne äußert. Der Vorkämpfer in Deutschland für die Einführung eines internationalen Vogelwahrnehmungsgesetzes.

Stieritz wurde die Vizepräsidentenwahl Freitag 4 Uhr beendet. (Schluß 6 Uhr.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerpräsident v. Stieglitz wurde am gestrigen Donnerstag, als er das erste Mal nach seiner Krankheit wieder im Abgeordnetenhaus erschien, mit begeisterten Kundgebungen empfangen.

Frankreich.

Die Mission nach Marocco. Der „Matin“ meldet aus Toulon, das Kaiserliche „Cherifianer“ habe Befehl erhalten, in einer geheimen Mission nach Tanger abzugehen. Man vermutet, daß die Mission mit der Einordnung der beiden Hauptpunkte der Fremdenpolitik zusammenhängt.

Belgien.

Zuckerkonferenz.

Die Beratungen der belgischen und österreichischen Delegierten zur Zuckerkonferenz führten, der „Abg. B.“ zufolge, zu dem Schluß, daß Frankreichs Einmischung in die innere Zuckererzeugung Deutschlands und Oesterreichs abzuweisen sei. Bezüglich der Zuckerpreise in den beiden Abhängigen allgemein als notwendig erkannt, falls England seine Produktion mit Kompensationsfällen ausfüllt, da dann die Ausfuhrprämissen wirksam sein würden.

Spanien.

Ein unbotmäßiger Professor.

Die Regierung, welche die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Moliner, welcher als Professor der Universität Valencia die Studenten aufforderte, den Vorlesungen fern zu bleiben, um gegen die Regierung zu protestieren.

Serbien.

Das Andenken von Todorowitsch.

Im Senat richtete Anklage an die Regierung die Anfrage, weshalb das Testament des kürzlich in Belgrad verstorbenen natürlichen Sohnes des kaiserlichen Oberkonsuln, Valimir Todorowitsch, nicht veröffentlicht worden sei und warum das Andenken dieses Mannes, der ein bedeutendes Vermögen dem serbischen Staat hinterlassen habe, nicht entsprechend geachtet worden sei.

Rumänien.

Das Parlament.

Am gestrigen Donnerstag die Arbeiten wieder auf. Ministerpräsident Sturdza verlas in der Kammer und im Senat ein Dekret, welches die Veränderungen im Ministerium bekannt gibt. Er fügte hinzu, der Charakter des Kabinetts bleibe unverändert, und die Hauptaufgaben blieben die Fortführung des Gleichgewichts des Staatshaushalts und die des öffentlichen Rechts. Der Ministerpräsident kündigte sodann die Vorlage des Budgets für Montag an. Der Handelsminister unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend die Organisation gewerblicher Genossenschaften, der Zulassung einer Genossenschaft betreffend die Erweiterung der Gerichtsorganisation, welche die Inhaberschaft der Untergerichts- und Strafrichter festsetzt und die Beförderung regelt.

Türkei.

Politische Kräfte.

In der Nähe des Dittirits (Mittel-Asien) fand ein Zusammenstoß zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen statt, wobei zehn Bulgaren getötet wurden. — Im Gebiet von Kars, wo es zwischen dem sogenannten Scherif und dem Wlanhanan zu einem blutigen Zusammenstoß, auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getötet und verwundet.

England.

Jüdische Sorgen.

Trotz der zweifelhafte Erklärungen, die in den letzten Tagen seitens verschiedener britischer Abgeordneten worden sind, zeigt sich in allen Teilen des britischen Reiches eine zunehmende politische Nervosität, am meisten in Kristiäland, Indien, wo man freilich dem mächtigen der eventuellen Gegner Russland, am nächsten ist. Die indischen Alarmmeldungen beim Ableben des Emirs Abdur Rahman von Afghanistan sind noch in frischer Erinnerung, ebenso die von Bombay ausgehenden Uebertreibungen in der Frage des persischen Golfes; jetzt wird von Neuem von einer bevorstehenden russischen Aktion gegen Afghanistan gesprochen, ohne daß die indischen Meldungen selbst irgend eine greifbare Unterlage dafür beibringen könnten. „Daily Chronicle“ erzählt nämlich, wie wir schon kurz gemeldet haben, von einflussreicher Seite, daß die indische Regierung im Frühjahr Unruhen in Afghanistan zu erwarten hat, während des Winters russische Truppen an der Nordgrenze Afghanistans anmarschieren werden, welche sich nach dem Schmelzen des Schnees in die Gebirgspässe über Afghanistan ergießen dürften. An der britischen Grenze trifft man Verteilungsmassnahmen. Die Wandler im Punjab sind auf Februar anberaumt, eine durcheinander ungewöhnliche Zeit. Eine große Zahl Regimenter werden in aller Eile an der Nordwestgrenze konzentriert, angeblich um gegen die Mahsud-Mahdis zu kämpfen. Hospitaler werden an der Grenze gebaut, die Arsenale werden bemüht gefüllt, eine Art Panik soll die indischen Regierungskreise ergreifen haben.

Japan.

Marquis Ito

hat sich Donnerstag Abend an Bord des Dampfers „Kiatschou“ in Neapel zur Rückreise nach Japan eingeschifft.

Sina.

Die neuernannten Gesandten in Peking, und zwar der deutsche, englische, französische, russische, portugiesische und japanische überreichen am Mittwoch ihre Beglaubigungsurkunden. Chinesische Offiziere und Soldaten sowie kleine Abteilungen fremdländischer Soldaten geben ihnen bis zum Kaiserhof der Verbottenen Stadt das Geleit. Die Gesandten und Botschaften wurden in Säulen in den Audienzsaal getragen.

Der Krieg in Südafrika.

Auf Grund brieflicher Meldungen aus Pretoria wird erst jetzt bekannt, daß der englische General Carrington mit seinem Stabe sich am Weihnachtstag in den Magaliesbergen dem Burengeneral Delaree ergeben hat, was von englischer Seite verschwiegen worden ist.

Das „Reut. Bur.“ meldet aus Pretoria vom 22. Jan.: Der einzige Tag, wurde ein Versuch von 35 Buren gemacht, der bei Simonsdorp unter der Führung von 25 Mann Reichs-Heerführer, um Grasmägen auf dem Frede war, von 150 Buren überfallen. Die Abweilung mußte nach tapferem Widerstand, wobei sechs Buren getötet und vier verwundet wurden, sich der Überzahl ergeben. Die Engländer verloren einen Toten und sieben Verwundete, außerdem wurden vier Eingeborene, die unbewaffnet waren, inhaftiert von den Buren erschossen.

Die „Times“ veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe folgende Meldung aus Melbourne vom Donnerstag:

Im Bundesparlament wurde der burenländische Abgeordnete Higgins von ungefähr 800 Personen in New South Wales, Mitglied des Reichstages und in der burenländischen Armee, die Truppen aus Südafrika gebeten wird. Die Bitten wurde vom Hause mit Stillschweigen entgegengenommen. Bundespremierminister Barton gab sofort die mit Befehl aufgenommene Erklärung ab, die Regierung werde dem Grijns Chamberlains Folge geben.

Aus Nah und Fern.

Der Kaiser und die Arbeitlosen. Ein bismarckianischer Vorkämpfer zeigte sich am Dienstag Nachmittag unter den Linden in Berlin ab. Gegen 4 Uhr zeigte, vom Brandenburger Tor her kommend, der Kaiser in Begleitung einiger höherer Beamter zu Pferde in das königliche Schloss zurück. Auf der Schlossbrücke begrüßte der Monarch einen Trupp Männer, dem man an Kleidung und Haltung schon von Weitem ansehen konnte, daß es aus Arbeitlosen bestand. Den Gruß des Trupps erwiderte, hieß der Kaiser sein Pferd an und schaute einige Zeit zu den Leuten hinüber, um allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunderung entgegen zu kommen, auf den Reiter folgte ein Trupp Soldaten, die den Kaiser umgeben. Der Kaiser sprach mit den beiden Beamten und drehte nach Entlassung derselben seinen Fuß vollends herum, um den Trupp nochmals zu umfassen. Dann trat er freundlich grüßend zum Schloss, nachdem er mit den ihm begleitenden Generalen längere Zeit gesprochen hatte. — Wie eine gemeinlich überlieferte Anekdote berichtet, wurde der Kaiser, als er den Monarch, selbst die Initiative zu ergreifen, damit die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth wenigstens etwas eingedämmt werde, jedenfalls durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen sind. Aus allen Zeichen der Bewunder

ist, so heißt es im Urteil, ohne Aufzählung von Nürnbergger Blättern erschienen.

Wittiges Weibchen in Neapel. Ein Neapel erzeigte sich ein Drama, das eine gewisse Analogie mit der traurigen Affäre des Jullienjüngers hat. Der Wittige Weibchen ist ein italienischer Zombemaisler drüßlich bezeichet. Der vierzigjährige Wittmeister Graf d'Aliso hatte das zwanzigjährige Fräulein d'Aliso geheiratet. Die Tochter eines Kapellenführers entführte und heiratete am 2. Januar mit ihr im Hotel am Sarno aufgefassen. Der Finanzinspektor erkundete den Aufenthalt des Pärchens, holte die Tochter zurück und strengte die Klage gegen den Verführer an. Gleichzeitig forderte ein Bruder der Verführerin, ein Rentner der Infanterie, den Wittmeister. Der letztere lehnte jedoch ab unter dem Hinweis auf die ansehnliche Klage. Wittmeister ließ sich nun der Vater den Verführer auf der Straße dankte und forderte ihn kategorisch auf, die Verführerin zu heiraten. Die Antwort des Wittmeisters war: „Ich kann sie höchstens zu meiner Witte machen.“ Im Entzweiflung zog nun der Finanzinspektor den Neapel und freichte den Wittmeister durch einen Schlichter wieder.

Vom Duell bei Vercini. Wie jetzt nachträglich gemeldet wird, hat der Kaiser dem Vater, dem im Duell erschossenen Leutnant v. Bennigsen, dem damaligen Oberpräsidenten der Provinz Hannover, ein in den herzoglichen Worten abgefaßtes Weisheitsgramm gesandt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die philosophische Fakultät der Universität Königsberg hat die beiden Dozenten Professor Bernard W. Okenfels von Regens College und Arthur S. Hunt vom Lincoln College wegen ihrer hervorragenden Verdienste um die ägyptische Altertumsforschung zu Ehrendoktoren promoviert.

Der internationale Vierzehnter in Moskau ist am 25. Jan. geschlossen worden. Der nächste Kongress wird 1904 in Petersburg abgehalten werden.

W. M. M. 23. Jan. Der König hat dem Erfinder der Photographie ohne Drahm Macconi zum Kommandeur des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ernannt.

Schiffahrt-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd. „Alber“ 22. Jan. 10 Uhr Vorm. v. Genoa via Neapel und Gibraltar. „New-York“ abg. „Zitigut“ 22. Jan. 11/2 Uhr Nachm. Neije v. Cuxhaven in Hamburg vorliegt. „Dobensoldern“ n. New-York abh. 22. Jan. 8 Uhr Morgens Punta Delgada abh. „Kaukau“ abh. 22. Jan. 10 Uhr Vorm. Neije v. Genoa n. Neapel fortg. „Wardburg“ v. D'Alfen. 22. Jan. 8 Uhr Morgens D'Alfen abh. „Antonia“ v. D'Alfen. 22. Jan. 10 Uhr Vorm. in Antwerpen angel. „König Albert“ 21. Jan. 9 Uhr Abends Neije v. Genoa n. Southampton fortg. „Alber“ 21. Jan. 4 Uhr Nachm. Neije v. Gibraltar n. Neapel fortg. „Bortum“ 22. Jan. v. Buenos Aires n. Bremen abg. „Gera“ v. Baltimore kommend. 22. Jan. 9 Uhr abh. „Victoria“ 22. Jan. v. Galveston n. Bremen abg. „Kaiserin Maria Theresia“ v. New-York kommend. 22. Jan. 8 Uhr abh. v. Alger n. Genoa abg.

Hamburg-Amerika-Linie. „Graf Maderie“ 23. Januar in Hamburg angel. „Augusta Victoria“ (Orientreise) 22. Jan. 3 Nachm. von New-York fortg. „Manila“ von New-York n. Cettin. 22. Jan. 9 Abends von Southampton abg. „Victoria“ (Westindienreise) 22. Jan. in Kingston angel. „Sarnia“ von St. Thomas n. Hamburg 21. Jan. 9 Abends von Havre abg. „Valencia“ von St. Thomas nach Hamburg. 22. Jan. 8 Vorm. in Havre angel. „Soria“ von Hamburg nach Westindien. 22. Jan. in Caracas angel. „Johanna“ von Hamburg nach Westindien. 22. Jan. in Porto angel. „Orphanida“ von Hamburg nach Westindien. 21. Jan. in Bahia angel. „Serrilla“ 21. Jan. in Riojato angel. „Alfiesia“ 22. Jan. Nachm. von Men abg.

Gerichtszeitung.

Falschheit. 22. Jan. (Prozess Feinberger.) Die weitere Verhandlung des Prozesses gegen den Bankier Leo Feinberger vor dem hiesigen Landgericht ist bis auf Weiteres vertagt worden.

Dresden. 23. Jan. (Wegen Giftmordes.) In dem 1. Instanzurteil ist die Verurteilung des Angeklagten Leo Feinberger zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe durch das Landgericht bestätigt worden. Der Angeklagte hat sich gegen das Urteil nicht berufen.

Provinz Sachsen und Umgehung.

Hütten. 22. Jan. (Unfall.) Beim Drehen mit der Dampfdruckmaschine der Schenke des Wirtes W. B. die Vorsprang gestirnt der Drehstuhl, wobei der Arbeiter K. von einem herauspringenden eisernen Klövel derartig am Kopf verletzt wurde, daß er auf Anordnung des Bezirksstufenarztes in den Bergmannsheil nach Halle übergeführt werden mußte.

Wittenberg. 22. Jan. (Schiffbruch.) Die Dampfschiff „Wittenberg“ ist am 21. d. M. bei der Einfahrt in den Hafen von Wittenberg durch einen Sturm in der Höhe des Dammes gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Die Ursache des Unglücks ist auf einen Defekt der Dampfmaschine zurückzuführen.

Magdeburg. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Merseburg. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Halberstadt. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Stettin. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Brandenburg. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Prignitz. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Uckermark. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Neumark. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Mark. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Westpreußen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Posen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Schlesien. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Preußen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Bayern. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Sachsen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Württemberg. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Baden. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Hessen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Niederrhein. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Rheinland. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Franken. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Thüringen. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Sachsen-Anhalt. 22. Jan. (Unfall.) Ein Arbeiter wurde beim Arbeiten in einer Fabrik durch einen fallenden Gegenstand an der Hand verletzt. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

gefunden. Zunächst wurde die Brandstelle des Wohnhauses, in welchem die Familie Jäger bis zum letzten Besuche gewohnt hat, besichtigt; dann begab sich die Kommission zum Theater. In dem Vorzimmer wurden die dort vorgefundenen Reste des vergifteten Kaffees und das zu dem Zeitpunkt benutzte Geschloß untersucht. Der wegen Verdachts der Brandstiftung im Hintere Zimmer verhaftete Jäger ist am Dienstag Mittag von der hiesigen Polizei übergeben worden. Die Frau ist für niedergebrennt und bedrückt. Jäger selbst ist am Dienstag Nachmittag im Krankenhaus zum ersten Male vernommen worden. Er gab die Tat in vollem Umfang zu. Die Polizei gab der Sache die weitere Verfolgung an.

Telegramme.

Berlin, 24. Jan. Die Morgenblätter erfahren, daß das Verbot des Professors Wichow im Ganzen befreit sei. Wichow nimmt selbst gut Aufnahme zu sich und sitzt tagelänger im Bette auf. Auch hat er schon viel näherstehende Personen empfangen. Die Klänge sind allerdings noch unruhig.

Leipzig, 24. Jan. Die Morgenblätter melden: Zu der am 3. Februar in Rassel stattfindenden Straßverhandlung gegen die Mitglieder des Aufständischen der Erbertroter-Gesellschaft werden sämtliche Mitglieder der Aufsichtsräte der Leipziger Bank als Zeugen vor Gericht erscheinen. Die verhafteten Direktoren der Leipziger Bank werden unter gerichtlicher Begleitung nach Rassel überführt.

Dresden, 24. Jan. Die Panik im Königl. Schauspielhaus hat ein Menschenleben gekostet. Der Sopranist-Fabrikant Hopfpeil hat infolge des Schreckens einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er gestorben ist.

Würgurg, 24. Jan. Der Armenpflegschafts-Sekretär Rhein wurde wegen Unterschlagung von 5000 M. und Unterschlagung verhaftet.

Wetter-Nachrichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 25. Januar: Wolfig, windig, um Null herum, schwache Niederlage.

Sonntag, 26. Januar: Nimmlich milde, wolfig, windig, Niederlage.

Waffenmarkt.

	23. Jan.	24. Jan.	25. Jan.	26. Jan.	27. Jan.	28. Jan.	29. Jan.	30. Jan.
Salle	2.46	2.46	2.46	2.46	2.46	2.46	2.46	2.46
Kraie	3.32	3.32	3.32	3.32	3.32	3.32	3.32	3.32
Witten	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18
Berlin	2.66	2.66	2.66	2.66	2.66	2.66	2.66	2.66
Wald, Ddp.	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10	2.10
de. Unte.	2.52	2.52	2.52	2.52	2.52	2.52	2.52	2.52
Wien	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
Wien	0.29	0.29	0.29	0.29	0.29	0.29	0.29	0.29
Wien	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86	0.86
Wien	2.35	2.35	2.35	2.35	2.35	2.35	2.35	2.35
Wien	1.78	1.78	1.78	1.78	1.78	1.78	1.78	1.78
Wien	1.65	1.65	1.65	1.65	1.65	1.65	1.65	1.65
Wien	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26
Wien	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
Wien	0.82	0.82	0.82	0.82	0.82	0.82	0.82	0.82
Wien	0.87	0.87	0.87	0.87	0.87	0.87	0.87	0.87
Wien	0.88	0.88	0.88	0.88	0.88	0.88	0.88	0.88
Wien	1.39	1.39	1.39	1.39	1.39	1.39	1.39	1.39
Wien	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06
Wien	0.96	0.96	0.96	0.96	0.96	0.96	0.96	0.96
Wien	3.17	3.17	3.17	3.17	3.17	3.17	3.17	3.17
Wien	2.97	2.97	2.97	2.97	2.97	2.97	2.97	2.97
Wien	3.46	3.46	3.46	3.46	3.46	3.46	3.46	3.46
Wien	2.92	2.92	2.92	2.92	2.92	2.92	2.92	2.92
Wien	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40
Wien	3.54	3.54	3.54	3.54	3.54	3.54	3.54	3.54
Wien	3.43	3.43	3.43	3.43	3.43	3.43	3.43	3.43
Wien	2.82	2.82	2.82	2.82	2.82	2.82	2.82	2.82
Wien	2.87	2.87	2.87	2.87	2.87	2.87	2.87	2.87

* Beobachtet in der Mittagzeit nach amtlichen Berichten der Königl. Witterungsverwaltung.

Börsen- und Handelszeit.

Magdeburg. Bei der Subskription auf die 185 Millionen M. dreiprozentige Preussische Staatsanleihe am Mittwoch sind, wie jetzt die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet, rund 8 Milliarden gezeichnet worden, dies bedeutet fast eine 44 fache Ueberschneidung. Bei der letzten Staatsanleihe im vergangenen Jahre von 800 Millionen M. dreiprozentiger Reichsanleihe sind 4624 Millionen M. gezeichnet worden. Die Anleihe wurde damals nur um rund 15% M. überschritten. Das Ergebnis der Subskription kann als hoch befriedigend bezeichnet werden.

Waren- und Produktbericht.

Hamburg, 23. Jan. Weizen ruhig, holländ. loco 172-176, Kaplatz 180-182, Roggen ruhig, südrussischer ruhig, etc. Hamburg 107-112, do. loco 110-115, mehlunruhig 143-148. Weizen stetig, 184, Weizen 99, Hafer stetig, Gerste ruhig.

Wien, 23. Jan. Weizen per Frühjahr 9,57 Ob., 9,58 Br. per Mai Juni - Ob., - Br. Roggen per Frühjahr 8,09 Ob., 8,10 Br., per Mai Juni - Ob., - Br. Weizen per Mai Juni 5,72 Ob., 5,73 Br., Hafer per Frühjahr 7,84 Ob., 7,85 Br. per Mai Juni - Ob., - Br.

Wien, 23. Jan. Weizen loco fest, - do. per April 9,04 Ob., 9,11 Br., do. per Oktober - Ob., - Br. Roggen per April 7,90 Ob., 7,91 Br., Hafer per April 7,93 Ob., 7,94 Br. Weizen per Mai 5,41 Ob., 5,42 Br.

Wien, 23. Jan. An der Röhle - Weizenladung angetrieben.

Amsterdam, 23. Jan. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März -, do. per Mai -, Roggen auf Termine fest, per März 180, per Mai -.

Antwerpen, 23. Jan. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste ruhig.

Paris, 23. Jan. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Januar 21,60, per Februar 21,95, per März 22,65, per April 22,95, Roggen ruhig, per Januar 15,60, per Februar 15,90.

Paris, 23. Jan. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Januar 21,60, per Februar 21,85, per März 22,65, per April 22,95, Roggen ruhig, per Januar 15,90, per Februar 15,90.

New-York, 23. Jan. (Telegramm.) Rother Winterweizen loco 87 1/2, per Januar -, per März 89 1/2, per Mai 84 1/2, per Juli 81 1/2, Weizen per Januar 67 1/2, per März 67 1/2, per Mai 67 1/2, per Juli 67 1/2.

Cincinnati, 23. Jan. (Telegramm.) Weizen per Januar 79 1/2, per März 79 1/2, Weizen per Januar 79 1/2.

